

Wir entschieden, dass wir einen speziellen Halloween Tanz machen würden. Besonders deshalb, weil es an einem Freitag war. Das besondere sollte sein, das die Junioren und die Senioren Schüler alle in Kostümen über die Straßen gehen werden. Das ganze wurde dann von der Polizei begleitet und es sollten bei uns keine kleinen Kinder dabei sein. Bob, der Polizeichef, sorgte auch dafür, dass seine Polizisten alle recht geile Kerle waren, die alle in besonders tollen Uniformen kamen. Es gab auch einige Mädchen dabei, aber die werden uns weniger interessierten, das ist etwas die anderen „Jungs“. Jimmy hatte noch Reklame in der Lokalzeitung und in der Schulzeitung gemacht, so dass alle Leute wussten, was die Schule da macht. Wir alle trugen passende Monsterkostüme. Bob und Jimmy arrangierten noch, dass lokale Kaufleute Getränke und Imbisse spendierten.

Ich möchte dir noch berichten, dass alles wie geplant verlief. Inzwischen hatten wir auch realisiert, das einige Alkohol trinken werden. Aber so ist das nun mal. So was kann man den “erwachsenen” Jungs ja auch nicht verbieten. Und wir wußten auch, dass auch die übrigen Monster eine Menge Flüssigkeiten würden trinken müssen. Aber ich wette, dass wir beide die einzigen waren, die eine Windel unter ihrem Kostüm tragen. Es hatte auch keinen Grund gegeben, warum die anderen eine tragen sollten, sie hätten es ja sowieso nicht getan. Und dabei haben gerade Windeln an so einen Tag ihre Vorteile. Nur an so was denken die anderen ja nicht, wie praktisch es ist, es laufen zu lassen, ohne sich erst eine andere Möglichkeit dafür zu suchen. - Doch bald wurde es für die anderen aber ein Thema Windeln zu tragen. Es gab auf der ganzen Strecke nicht eine Toilette. Es gab dann einige sehr zappelige Monster, als wir so gegen 20 Uhr bei der Schule für den Monstertanz und den Kostümwettbewerb ankamen. - Nun, da die meisten Toiletten aber schon in der Schule abgeschlossen waren und auch sonst keine Möglichkeit für die Jungs bestand irgendwo hin zu pinkeln, war es nur eine Frage der Zeit, das der eine oder andere eine feuchte Unterhose bekommen würde. Doch zum Glück blieben die kleinen Hosenpinkelpannen durch die dicken Monsterkostüme noch lange unbemerkt. Einige Jungs machten schon Witze darüber, dass sie nicht in der Lage sind, wie Erwachsene einzuhalten. Doch sobald sie alle in der Turnhalle waren, rannten sie zur Toilette und waren danach sichtlich erleichtert, dass sie den Pissdruck losgeworden sind. Man zog nur noch das Kostüm wieder richtig an und die Party konnte weiter gehen. Einige waren dann später sehr überrascht, dass einige Jungs mit anderen Jungs zusammen tanzten. - Nach dem der Kostümszwang aufgehoben war, konnten wir Witze darüber machen, das man bei einige die feuchten Stellen auf den Hosen sehen konnte. Jimmy und ich waren trocken geblieben, und jemand kommentierte das, und Jimmy sagte “oh ja, ich wusste, das keine Toiletten offen sind. Donald und ich tragen Windeln...” Jeder lachte, aber realisierten bald das es kein Witz war. - So gegen 22:30 verließen wir die Party und gingen Hand in Hand zum Bahnhof, wo Jimmy den Wagen geparkt hatte. Wir waren so gegen 23 Uhr bei mir Zuhause. Mama und Papa hatten noch auf uns gewartet und erzählten, dass die Monsterparade auch im Fernsehen zu sehen war. Jimmy und ich umarmten uns vor meinen Eltern und gingen dann nach oben ins Bett. Wir tranken noch ein Glas Pepsi, bevor wir ins Bett stiegen. Unsere nassen Windeln wechselten wir aber erst am nächsten Morgen.

Das Erntedankfest war fast vorbei, als mein älterer Bruder Rick vom College gekommen war. Er ist Senior in der technischen Fachschule, und er hat einen guten Freund mitgebracht, um Leute zu treffen. Er lebte schon seit mehr als zwei Jahren in Ohio Staat. Da Rick und Carl einen Schlafsaal dort teilten, begriff Mama (in Rücksprache mit mir), da sie über Nacht bleiben

würden, das sie in meinem Raum, mit dem Doppelbett übernachten sollten. (Rick hatte damals mit in meinem Zimmer gewohnt, als ich noch ein Einzelbett hatte) Rick würde also in seinem alten Raum bleiben. - Ich konnte in der Zeit bei Jimmy bleiben. Jimmy und ich machten noch mein Zimmer etwas sauber. Wir wechselten auch die Bettwäsche. Es fiel uns gar nicht erst ein das Plastiklaken zu entfernen. Aber wir zogen ein frisches Laken drüber. Genauso, wie wir es für uns getan hätten. Als das getan war, gingen wir über die Straße zu Jimmys Haus. Seine Mama machte Spaghetti, da jeder weiß, dass es unser Lieblingsessen ist. Nach dem Abendessen setzen wir uns noch unten hin, auf dem Boden und sahen mit den anderen zusammen Fernsehen an. Wir schmusten gerade etwas zusammen, als ich den schwachen Klang hörte, dass Jimmy in seine Windel pisste. Ich drehte mich nun erst recht zu Jimmy hin und gab ihm einen Kuss, der in einer innigen Umarmung endete. Dabei pinkelte ich auch in meine Windel. Jimmy tastete bereits bei mir den Schritt ab und fühlte die durchweichte Masse in meinem Schritt. Wir sagten auch nichts weiter dazu. Das war nicht nötig, man hätte es auch sowieso gewußt, dass wir irgendwann die Windeln nassen werden. So wie wir es immer taten... nach einiger Zeit lösten wir unsere Umarmung auf und Jimmy holte die Kekse und zwei weitere Flaschen Pepsi vom Tisch. Ich nahm die Pepsi und trank die Flasche fast in einem Zug aus. Jimmy ging derweil in die Küche, um noch Nachschub für uns zu holen. Wie er wieder kam, setzte er sich wieder neben mich auf Boden. Ich knapperte erst an den Keksen und danach nagte ich an seinem Ohr herum. Ihm gefiel, was ich da machte, so dass wir entschieden, dass wir nicht mehr bis zu den Nachrichten aufbleiben. Wir wünschten allen eine Gute Nacht, gaben seiner Mama und seinem Papa noch einen dicken Kuss und sagten, dass wir nach oben ins Bett gehen, oder einfach nur in Jimmys Raum sind. Seine Eltern verstanden, dass wir nun alleine sein wollten.

Dort zog ich Jimmy gleich aus. Knöpfte erst sein Hemd auf, danach drückte ich meinen Kopf in seinen Schritt und beschnupperte seine Hose. Nun machte ich seine Schnürsenkel los und entfernte seine Schuhe und Socken und leckte sogar kurz seine Zehen ab. Seine Füße zu lecken und zu küssen, das ist seit einiger Zeit ein neuer Spaß von uns beiden geworden. Dann stand ich wieder auf, öffnete den Gürtel an seiner Hose und öffnete sie. Wie sie nach unten rutschte, streichelte ich zwischen den Beinen alles ab. Jetzt erst wand ich mich seiner Windel zu. Sie war natürlich nass und es gab eine gelbe Pipipfütze im Boden seiner Plastikhose. Ich streichelte auch gleich seinen aufrechten Penis, der noch unter der beduselten Windel steckte. - Nun begann Jimmy mich ausziehen, und wiederholte den Prozess, angefangen mit meinem T-Shirt... womit er aber nicht sehr weit kam, bevor wir uns nicht einander in die Arme nahmen. Wir küssen und knuddelten uns schließlich, wo wir hier standen. Wir trugen beide nur noch unsere nassen Windeln und Plastikhose. Doch bevor wir noch mehr machen, deckten wir das Bett auf, und ich bot Jimmy an sich darauf zu legen. Er tat es gleich und ich legte mich auf ihn drauf. Sofort schmusten und küssten wir uns wieder. Derweil pißte ich in meine sowieso schon sehr nasse Windel. Es sickerte heraus und lief an der Außenseite von Jimmy Windel hinunter, direkt auf das Laken seines Betts. Breitete sich aus und nässte das Bett. Dann stand ich auf, und kniete über seinen Knien. Ich entfernte seine Plastikhose sorgfältig und sah, wie viel Pipi schon aus der Windel ausgelaufen war. Nun entfernte ich seine nasse Windel und sofort tauchte sein aufgerichteter Penis auf. Er zeigte aufrecht in die Luft. Auch wenn er einen Steifen hat, begann er erst noch zu pinkeln. Ich bückte mich, um seinen Penis zu saugen, sogar während er immer noch pisste. Er pinkelte alles über seine Brust und das Pipi lief, wie mein Pipi auf das Bett drauf. Ich kümmerte mich nicht darum, ich sog seinen Penis weiter. Und nach nur wenigen Momenten wurde mein Mund mit seinem cremigen weißen Sperma gefüllt. - Ich legte mich wieder auf die Oberseite von ihm und genoss die Nässe auf seinem Rumpf. Und auch die Pisse, die noch in meiner Windel war. Jimmy rollte mich auf meinen Rücken, und entfernte meine Plastikhose. Begann mit der nassen Windel zu spielen, die ja ganz nass war. Er öffnete meine

Windel und inhalierte den Geruch, der aus ihr aufstieg. Es war nun mal ein Geruch, den wir beide lieben. Dann streichelte er meinen Penis, während er sich langsam aufrichtete. Er sog mein Penis, bis ich auch abspritzte. Nach einiger Zeit, als wir unsere nassen Windeln in den nassen Korb warfen, entdecken wir, dass es keine trockenen Windeln mehr gab in seinem Zimmer. Uns war es nicht wichtig, in der Nacht Windeln zu tragen. Also zogen wir unsere Pyjamas an und stiegen wieder ins nasse Bett. Zogen die Decken über und machten mit schmuse und küssen weiter. Das so unsere Schlafanzüge dadurch recht bald nass werden, weil wir auf dem nassen Bett liegen, das hatten wir sicher auch gewollt, denn alsbald waren wir, zusammen in der Pfütze liegend, in unserem nassen Bett eingeschlafen.

Wir schliefen die Nacht durch, ich bin sicher, dass jeder von uns ins Bett pisste, einmal oder zweimal. Denn das Bett war ziemlich gut durchnässt am Morgen. Jimmy wachte als erstes auf und lag noch halb auf meiner Oberseite. Er pisste einfach wieder ins Bett (und auf mich). Der starke Fluss aus Pisse, schien nicht enden zu wollen. Wir drehten uns um, so dass wir in einer 69 Position über uns lagen. Jeder hatte den nassen Pyjama des anderen auf seinem Gesicht und dann erst pißte ich auch ins Bett. Ich pisste auf sein Gesicht, und es floss unter sein Kissen und machte auch noch das Laken unter dem Kissen nass. Kaum ausgepißt, zogen wir nur noch unsere nassen, schleimigen harten Pisser aus der Schlafanzugshose raus. Das unsere Schwänze deutlich nach Pisse und auch nach Wichse schmeckten, das störte uns nicht weiter. So dauerte es auch nicht lange und wir hatten beide einen schönen Orgasmus, den wir uns einfach in den Mund des anderen abluften. - Nach dem Abgang, blieben wir noch einen Moment so liegen. Wir verließen schließlich das nasse Bett. Zogen die Laken ab und warfen sie, bevor wir duschen gingen, noch in den Wäschekorb. Bevor wir duschen gingen, setzten wir uns aber noch auf die Schüssel und leerten unsere vollen Därme, denn das muß ja auch mal sein. So was im Bett oder anders zu machen, dazu hätten wir sicher auch mal wieder Lust, aber nicht heute. Dafür spielten wir noch mit einander unter der laufenden Dusche und pißten auch noch mal etwas ab. Dabei seiften wir uns auch schon gegenseitig ein. Da es irgendwie kitzelte, kicherten wir auch die ganze Zeit dabei. Wie lange wir duschten, das war uns nicht bewusst, wir liebten halt die nässe...

Danach verließen wir die Dusche und trockneten uns gegenseitig ab. Wie wir in sein Zimmer kamen, war die nasse Wäsche weg, und sein Bett war frisch gemacht. Wir gingen zum Frühstück hinunter und schlossen uns danach seinen Eltern an, zum Erntedankgottesdienst zu gehen. Dort trafen wir auch meine Eltern und meinen Bruder, mit seinem Kumpel. Nach der Kirche gingen wir alle zu meinem Haus zum Erntedankfestabendessen. Wir saßen alle zusammen am großen Tisch und es gab Puter und anderes. - Nach dem reichlichen Mahl, versammelten wir uns alle für den Anfang um den Fernseher. Wir sahen uns ein Fußballspiel an. Jimmy lag wie immer auf dem Boden, mit seinem Kopf auf einem riesigen Kissen. Ich lag auch auf dem Boden, zwischen seinen Beinen, mit meinem Kopf auf seinem Schritt. Dies war nun mal unsere Lieblingsstellung vor dem Fernseher. Wir taten dieses schon so lange, dass wir nicht mehr daran dachten, dass mein älterer Bruder unser gewagtes schwules Benehmen noch nicht gesehen hatte. Aber er war nicht mal überrascht. Obwohl Rick schon seit langer Zeit zum College ging, so noch nicht wissen konnte, das ich Schwul bin und einen festen Freund habe. Und nun bekam er es im vollen Umfange mit. Auch Carl, sein Kumpel vom College, der sich alles erstaunt angesehen hatte. Darum sagte Mama zu Carl, dass wir halt die besten Freunde gewesen sind, seit wir vier Jahre alt waren. Sie sagte auch, dass sie begriffen hatte, dass wir Gay sind, seit wir etwa acht Jahre alt waren. Das überraschte mich, da ich es erst begriffen hatte, als ich 15 waren. Erst zur Liebe ist es doch geworden, als Jimmys Eltern auf diese Kreuzfahrt gingen und wir in meinem Haus blieben. Für uns war es seit dem erst eine ernste Sache. Mama

gingen noch weiter, und sagte, dass wir nie viel mehr als fünfzig Fuß auseinander seitdem gewesen waren. Und ich hatte nie wirklich darüber nachgedacht, dass es so war, aber es stimmte nun mal. Daraufhin sagte Carl, das ihm nun auch klar, warum in meinen Zimmer ein Doppelbett steht.

In diesem Moment kicherte Jimmy wie ein kleiner Junge und alle lachten mit. Nun war es zumindest kein Geheimnis mehr vor meinem Bruder und seinem Kumpel, das wir Schwul sind. Nur das ich im selben Moment ein Geräusch hörte, das ich so liebenswert beim ihm fand. Ich fühlte etwas Nasses auf der Rückseite meines Kopfs und es lief etwas hinten in meinem Hemd runter. Und es breitete sich ein für mich bekannter Geruch aus. Es roch nach Pipi, das in eine Hose hineinfloß. Ich beschnupperte seine Gabelung mit der Rückseite meines Kopfs, in den ich ihn mehr auf seinen Schritt preßte. Aber Jimmy schaffte es dennoch, dass er noch etwas mehr pinkelte. - Also stand ich auf, um einige Pepsi zu holen und sodass jeder sehen konnte, dass Jimmy sich etwas eingenässt hatte, in seine Hose. Ich fragte alle, ob irgendetwas noch was anderes als Pepsi wollte. Es endete damit, dass ich mit einem ganzen Tablett voll aus der Küche zurückkam. Ich gab allen ihr Getränk und Jimmy seine Pepsi. Ich öffnete meine und kehrte an die Stelle zurück, wo ich mit meinem Kopf auf Jimmy nasser Gabelung gewesen war. - Jetzt erst sagte Papa etwas zu dieser nassen Hose von Jimmy. "Es ist so gewesen, seit sie noch kleine Jungs sind. Immer waren ihre Hosen nass. Für sie und auch für uns, ist das ganz normal geworden, das sie in die Hose machen..." und nun verstand auch Carl den Grund, warum es auch ein Plastiklaken auf unserem Bett gibt. Jimmy sagte dazu noch, dass wir oft Windeln tragen, wenn wir außerhalb des Hauses sind. Aber bei ihm im Hause waren sie wohl gerade alle, so das sie halt nur die normale Wäsche tragen, und da sieht man es halt, wenn sie nass wird... - Er sagte auch, das er und ich, das Bett letzte Nacht wirklich heftig durchnässt haben. Wir merken es nicht immer, wenn es läuft und wenn wir es doch merken, dass wir pissen müssen, lassen wir es trotzdem in die Hose oder Bett laufen. Ist doch nicht schlimm, oder? Seine Mama sagte, dass sie dafür wettet, das er auch eine Hilfe dabei hat, das es so gut läuft! - Alle lachten wieder, weil es klar war, das ich damit gemeint war. - Die Halbzeit war vorbei und unsere Aufmerksamkeit kehrte zum Fußballspiel zurück. Als das Spiel vorbei war, schlug Mama vor, dass es jetzt Zeit wäre, die nasse Hose zu wechseln und eine Windel anzulegen.

Wir standen auf, und wie Jimmy die Treppe runter ging, war gut zu sehen, dass seine Hose schon reichlich nass ist. Nicht nur vorne, da war inzwischen auch schon der ganze hintere Bereich seiner Hose nass geworden. Aber meine war es inzwischen auch schon. Das ist mal wieder abgelaufen, ohne dass ich es mitbekommen habe. Es war wohl geschehen, als ich die Getränke geholt hatte. Die anderen hatten es gesehen, wie meine Hose dabei gerade nass wurde, als ich die Getränke rumreichte. Aber sie hatten nichts dazu gesagt. Wie wir gingen, hörten wir noch Carl etwas kichern. Als wir unten waren, sagte Jimmy zu mir, dass er doch ein entzückender junger Mann ist. Mehr sprachen wir nicht darüber. Es war ja der Kumpel von Rick, und sie verstehen sich halt auch gut. - Jimmy bestand auf doppelte Windeln für jeden von uns und darüber noch passende Plastikhosen, so dass es sicherer war, wenn es dann bald wieder läuft... Dann gingen wir wieder hinauf und hielten unsere Hände dabei. Schließlich konnten wir es ja nun erst recht offen zeigen, dass wir uns mögen. Wir blieben noch für eine Weile im Wohnzimmer, und wir spielten Karten und andere Spiele. Mama brachte noch Eis, Nüsse und andere Leckereien. Als es spät war, gingen wir wieder über die Straße zu Jimmys Haus zurück. Dort trafen wir seinen Dad, der einen großen Stapel Windeln dabei hatte. Jimmy Mama, hatte ihn einfach geschickt sie für uns zu kaufen. - Da es recht spät in der Nacht war, gingen Jimmy und ich gleich auf sein Zimmer. Mit unserer Pepsi saßen wir noch eine Zeit zusammen, schmusteten und sprachen noch etwas. Als uns die Augen zu fielen, gingen wir ins Bett. Wir

hatten nur noch die Hose, Hemd, Strümpfe und Schuhe ausgezogen. Die doppelten Windeln, die haben wir mit Absicht anbehalten. So nass waren sie auch noch nicht, also würde sie für die Nacht sicher noch reichen. Noch mal schmusend, schliefen wir zusammen ein, und nässten garantiert schon bald unsere Windeln. Nur das diesmal das Bett nicht so nass wurde, wie die Nacht davor... - und wie es weiter geht, das erfahrt ihr sogleich in der Fortsetzung.